

WIRTSCHAFT

Firma Astor - Berning in Schwelm feiert 100-jähriges

Bernd Richter 12.03.2019 - 07:00 Uhr



Gürtelschnallen, Knöpfe, Buttons und die dazugehörigen Maschinen sind das Erfolgsmodell des Astor-Werks.
Foto: Bernd Richter

SCHWELM. Die Haute Couture vertraut auf Produkte „Made in Schwelm“. Mode von Chanel und Prada zieren Knöpfe und Schnallen aus der Kreisstadt

Die Kreisstadt liegt verkehrsgünstig an einem alten Handelsweg. Auch wegen der Eisenbahn hat sich hier gern produzierendes Gewerbe angesiedelt. Das Schwelmer Eisenwerk und die Herdfabrik Boecker sind heute noch vielen Menschen ein Begriff. Doch in den zurückliegenden Jahrzehnten gab es weitere klangvolle Namen wie z.B. die Metallwaren- und Maschinenfabrik „Gustav Rafflenbeul“ (u.a. Maschinen für das Schuhhandwerk), die „Rondo-Werke“ (Waschmaschinen) oder auch „Draeger & Bastian“. Von all diesen Unternehmen zeugen heute nur noch alte Fabrikgebäude. Die Firmen selbst sind meist von der Bildfläche verschwunden. Nicht so die Firma Astor. Die „Astor - Berning GmbH und Co. KG“ kann am 13. März auf ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum zurückblicken. Gemeinsam mit Freunden und Geschäftspartnern auch aus dem Ausland wird am 14. Juni das Jubiläum mit rund 150 Gästen am Firmensitz in der unteren Markgrafenstraße gefeiert.

Astor arbeitet für große Mode-Labels

Die Gewänder des Papstes werden durch Knöpfe und Schnallen zusammen gehalten, die aus Schwelm kommen. Ein schönes Bild, das sogar der Realität entsprechen könnte. Denn mit der Firma Astor hat die Kreisstadt ein Unternehmen in ihren Stadtgrenzen, das bei der Haute Couture sein Fuß in der Tür hat. Knöpfe und Schnallen aus Schwelm und die Maschinen dazu gibt es seit nunmehr 100 Jahren. Und der eingangs erwähnte Papst: Dr. Klaus Otto Berning, Gesellschafter in der dritten Generation, hält die These durchaus für möglich. Denn Schneidereien und Knopfmacher in Rom und Umgebung greifen gerne auf Produkte „Made in Schwelm“ zurück.

„Wir arbeiten für viele große Mode-Labels. Zu unseren Kunden gehören Chanel und Prada und wir machen auch sehr viel für Hugo Boss“, sagt Klaus Berning. Der einstige Weltmarktführer hat sich nach einer Zeit des Gesund-Schrumpfens in einer Nische der Mode und Möbelbranche positioniert. „Heute sind wir in einem kleinen Markt wieder Marktführer und zwar in Europa“, sagt Klaus Berning. Die Nische beziffert der einstige Geschäftsführer auf rund 10 Millionen Euro. „Davon halten wir den größten Marktanteil“, sagt Berning. „In vielen Schneidereien findet man Astor-Maschinen, denn sie halten ewig“, so Klaus Berning.

Ursprünglich standen bei Astor weltweit einmal 650 Mitarbeiter in Lohn und Brot. Bis Ende der 1960er Jahre schrumpfte die Zahl auch auf Grund von Rationalisierung und EDV-Einsatz auf ca. 300 Frauen und Männer. Klaus Berning spricht von einem für Astor „goldenen Zeitalter“, das 1994 ziemlich plötzlich zu Ende war. Der ehemalige „Ostblock“ öffnete sich mehr und mehr. Die Bekleidungsindustrie wanderte aus den Industrieländern des Westens ab nach China und anderen Ländern, in denen die Löhne nur ein Bruchteil betragen. Gleichzeitig änderten sich die Mode und die Bekleidungswohnheiten der Damen dramatisch. Ferner änderte sich das Design in der Polstermöbelindustrie. Polsterknöpfe waren nur noch sehr wenig gefragt.

Nur ein sich über zehn Jahre erstreckender schmerzhafter Schrumpfungsprozess rettete Berning. Die Auslandsniederlassungen mit Ausnahme von Südafrika und Italien mussten aufgegeben werden. (Übrigens: Astor-Südafrika feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.) Die Belegschaft in Schwelm musste von ca. 300 auf 40 Mitarbeiter reduziert werden. Die Gesellschafter erhielten in all den Jahrzehnten nur einen kleinen Teil der Gewinne ausbezahlt. Der Rest blieb in der Firma. Das Konzept ging auf, die Firma Astor-Berning kann in diesem Jahr nicht nur ihr 100-jähriges Jubiläum feiern, sondern auch optimistisch in die Zukunft blickt.

Seit 2007 wird das Unternehmen von Dipl.-Ing. Thomas Leyendecker als Geschäftsführer und Anja Stach geführt. „Wir sind wie eine Familie, hier ist keiner nur ein Name“, sagt Anja Stach. 27 Mitarbeiter der Belegschaft sind in der Produktion, 13 im kaufmännischen Bereich tätig. Es gibt vier

Gesellschafter, und einen Beirat, der das Unternehmen kontrolliert. Dem Beirat vor steht heute Dr. Klaus Otto Berning. Nach 40 Jahren als Geschäftsführer, war er an seinem 70. Geburtstag 2007 in den Ruhestand getreten.

„Wir sind keine Knopffabrik“, sagt Klaus Berning und schiebt zugleich die Erklärung nach. Aus Schwelm kommen Material und die Maschinen, um auf der ganzen Welt Knöpfe und Gürtelschnallen herzustellen. Nur in Ausnahmefällen wird das gesamte Fertigprodukt aus der Kreisstadt bezogen. „Der Kunde macht das gewöhnlich selbst. Von ihm kommt das Design, er bespannt Knöpfe und Schnallen mit Stoffen, Leder und auch Seide“, erzählt der 82-Jährige.

Ein weiteres, naheliegendes Standbein von Astor ist, da die gleiche Technik zum Einsatz kommt, die Fertigung von Buttons und den dazugehörigen Maschinen.

Clan mit 30 Familien und mehr als 100 Personen

100 Jahre Astor sind auch 100 Jahre Stadtgeschichte. Und das liegt vor allem an der Unternehmerfamilie selbst, zu deren Clan zu Anfang der 1950er Jahre fast 30 Familien mit mehr als 100 Personen gehörten. Davon lebten 19 Familien mit mehr als 70 Personen in Schwelm. Die meisten davon hießen Berning oder Bastian. Beiratsvorsitzender Dr. Klaus Otto Berning hat seine Erinnerungen aufgeschrieben. Hier Auszüge:



Die Firma Astor - Berning GmbH & Co. KG feiert am 13. März 2019 ihren 100. Geburtstag.
Foto: Bernd Richter

„Die Männer in diesen Familien waren ausnahmslos selbstständige Unternehmer und bereicherten das Wirtschaftsleben durch Firmen wie Gustav Rafflenbeul, Schwelmer Gummiwaren Gesellschaft, Astor-Werk, Rondo-Werk, Hansa-Werk, Draeger & Bastian, Motorenwerk Alfred Berning, Robot Kameras. Firmengründer Otto Berning sen. (1879-1954) war zunächst Prokurist seines Bruders Ernst in dessen Firma Gustav Rafflenbeul. Nebenher hatte er das Alleinvertriebsrecht für Continental Gummiabsätze mit seiner Schwelmer Gummiwaren Gesellschaft – ein überaus erfolgreiches Unternehmen. Im März 1919 verließ er Rafflenbeul und gründete zusammen mit seinem Bruder Hermann und seinem Vetter Otto Tillmann die Firma „Obeco“ (Otto Berning + Co. - Knopf- und Metallwarenfabrik). Die Notjahre nach dem ersten Weltkrieg waren für stoffbezogene Knöpfe offenbar gute Jahre. Eine bedeutende Bekleidungsindustrie gab es noch nicht, aber nach dem Krieg einen großen Bedarf an Damenbekleidung. Modeknöpfe aus den vielfältigen Materialien, wie sie heute verfügbar sind, gab es auch nicht. Der Knopf, der mit dem selben Stoff bezogen ist wie das Kleid, war da eine immer passende und preiswerte Lösung. Die Firma Obeco baute sich einen Kundenstamm von mehreren tausend Textileinzelhandelsgeschäften zunächst in ganz Deutschland auf.“

„Menschen sind wichtiger als Dinge“

Wenn Sohn Klaus Otto von seinem Vater Otto Berning junior spricht, spricht er von einem Patriarchen im positiven Sinne, der sich in seinen Grübeleien als Kriegsgefangener auf den „Rheinwiesen“ folgendes Lebensmotto auferlegt hatte: „Sorge für die Menschen, die dir anvertraut sind“.



Dr. Klaus Otto Berning vor dem Porträt des Firmengründers des Astor-Werks, Otto Berning senior.
Foto: Bernd Richter

Er wendete sich fortan den konkreten Nöten und Bedürfnissen der Menschen und der Firma zu, ohne Träume vom großen Wurf und der Errettung der Welt. Zunächst ging es um Nahrung, Kleidung, Wohnung. Später um Partnerschaft zwischen Unternehmer und Belegschaft. Erfolgsbeteiligung, viele Sozialleistungen und Altersvorsorge. Mehr Vertrauen, weniger Kontrolle. Das Motto hieß: „Menschen sind wichtiger als Dinge“.

Drei Monatsgehälter extra

Die wirtschaftliche Entwicklung nach der Währungsreform 1948 führte zu einem „Goldenen Zeitalter“ der Firma Astor. Über die Erfolgsbeteiligung, d.h. der Beteiligung aller Mitarbeiter am Gewinn des Unternehmens, profitierte die Belegschaft in erheblichem Maße. Es gab in vielen guten Jahren ein, zwei - manchmal drei - Monatsgehälter extra im Jahr. Erfolgsbeteiligung, Jubiläumsgeld und Leistungen bei Eheschließungen und runden Geburtstagen gibt es immer noch wie auch Unterstützung im Todesfall.

Darüber hinaus hat Dr. Klaus Otto Berning stets ein offenes Ohr für die Belange des Kinderschutzbundes Schwelm. Die Schul- und Lernhilfe hat

ihren Sitz in der ehemaligen Werkskantine an der Wilhelmstraße gefunden. Für sein Engagement wurde der Unternehmer 2007 auch zum Ehrenmitglied ernannt.

KOMMENTARE (0) >



Die neuesten Angebote aus Ihrer Region

ANGEBOTE ANSCHAUEN

LESERKOMMENTARE (0)

[KOMMENTAR SCHREIBEN >](#)
